

Vor einem Monat habe ich mein Praktikum im Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung in Riga begonnen. Mit diesem Zwischenbericht möchte ich denjenigen, die ein Praktikum in einem der vielen Büros der Friedrich-Ebert-Stiftung anstreben oder aber einen Aufenthalt in Lettland planen, meine Eindrücke der ersten Wochen berichten.

Als kurze Info vorweg: Dies ist nicht mein erster längerer Aufenthalt in Lettland. Meine Verbindung zu diesem vielseitigen baltischen Staat reicht fast acht Jahre zurück: damals lebte ich im Rahmen eines Kulturaustausches zehn Monate in einer Gastfamilie in Riga und besuchte ein lettisches Gymnasium. Jetzt während meines Praktikums wohne ich in einer WG im Zentrum (gefunden über einschlägige FB Gruppen) und genieße in meiner Freizeit das bunte kulturelle Angebot der Stadt. Durch das Praktikum bei der Friedrich-Ebert-Stiftung erhoffte ich mir, meinen intensiven Einblicken in die lettische Alltagskultur eine weitere Perspektive zu ergänzen und auch Einblicke in die politische und gesellschaftliche Organisation zu bekommen. Nach den ersten vier Wochen kann ich erfreut feststellen, dass sich diese Erwartungen und Hoffnungen erfüllen.

Das Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung Riga ist nicht nur für Lettland, sondern auch für die beiden baltischen Nachbarn Estland und Litauen zuständig. Alle Projekte die von der Stiftung, meist in Kooperation mit lokalen Partnern, organisiert werden, verpflichten sich den Werten sozialer Demokratie. Die aktuellen Themenbereiche der laufenden Projekte betreffen Außen- und Sicherheitspolitik (insbesondere hinsichtlich der aggressiven Außenpolitik Russlands), gesellschaftliche Partizipation, Geschlechtergerechtigkeit und - aus aktuellem Anlass - Flüchtlingspolitik. Finanziert wird die Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung Riga durch Gelder des Auswärtigen Amtes.

Durch meine Aufgaben der ersten Praktikumswochen konnte ich bereits einen tiefen Einblick in die aktuelle Politik der einzelnen baltischen Staaten bekommen und habe mich, da ich mich um die Jahres-Evaluationsberichte kümmerte, mit den im letzten Jahr durchgeführten Projekten auseinandergesetzt. Für kommende Projekte und Aufgaben ist mir dieses Vorwissen sicherlich hilfreich. Neben dem Schreiben von Berichten konnte ich auch schon an mehreren Projekten teilnehmen und deren Vorbereitung unterstützen.

Das bisher größte Event war eine Konferenz mit dem Titel „In Search for Wider Audiences: Enhancing Russian Speaking Media Opportunities“. Teilnehmer waren internationale Medienvertreter, sie setzten sich mit der Frage auseinander, wie für die große russischsprachige Minderheit (27% der Bevölkerung) neue Informationskanäle geschaffen werden können. Denn in Lettland gibt es bisher keine russischsprachigen Sender, stattdessen bezieht die russischsprachige Minderheit ihre Informationen aus Russland-basierten Kanälen. Da diese allerdings stark vom Kreml und dessen Anti-Europa-Propaganda bestimmt werden, ergibt sich die Notwendigkeit alternative, regional ansässige Medien zu schaffen. Im Rahmen von Podiumsdiskussionen wurden die Herausforderungen, die sich hierbei ergeben, thematisiert.

Im Laufe der nächsten Wochen werde ich noch stärker in die Planung der kommenden Projekte eingebunden, was auch die Zusammenarbeit mit Partnern umfasst. Neben Projekten in Lettland werde ich dafür auch nach Tallinn reisen.